

Samstag, 15. November.
Die 'Volks-Zeitung' erscheint täglich zwei Mal...

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Abonnementpreis für Berlin:
Vierteljährlich mit Belegheft 1 Mark 25 Pf...

Mit der Gratis-Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Der heutigen Nummer 268 liegt das 'Illustrierte Sonntagsblatt' Nummer 46 bei.

Der Wiederzusammentritt des Reichstages.

Am nächsten Dienstag, den 17. d. M., versammelt sich die Vertretung des deutschen Volkes nach langer Verabzugaung von Neuen. Noch immer steht der am 20. Februar 1890 gewählte Reichstag in seiner ersten Session...

Der Kommissionsbericht über die Krankentassennovelle ist erschienen und der Reichstag kann sozgleich bei seinem Zusammentritt an die zweite Beratung der Novelle herangehen.

Man anderen Gesetzen sind aus der letzten Tagung des Reichstages rückständig das Telegraphengesetz und das Gesetz über die Unterstützung der Familien des Beurlaubtenstandes...

Die Folgen des Krachs.

Von Julius Freund.

Es ist in jüngerer Zeit viel gesprochen und geschrieben worden über die 'ungefundenen Kräfte', die der Körper naturgemäß ausstrahlt...

Ganz erfüllt von diesem seltenen Wohlgefühl schlüpfte ich vor ein paar Tagen aus den Federn, fuhr in meine Zehen mit der harmlosen Fröhllichkeit eines Glühwürmchens...

hervorrufen. Man wird auf der Linken sich bemühen, die Unterstützungsgelder zu erhöhen.

Dagegen werden die neuen Verlagen, die den Reichstag erwarten, die Wegen der Debatte in starke Wallung bringen. Bereits fertig und bekannt ist die Vorlage zur Bekämpfung der Trunksucht...

Außer dem Trunksuchengesetz haben wir aber, nachdem einmal der kaiserliche Erlass über den Prozeß Heineke der Regierung die Marschroute vorgeschrieben hat, unzweifelhaft Vorlagen über Veränderungen des Strafgesetzbuches und der Gerichtsverfassung zu erwarten.

Sehr energisch wird der Reichstag alle Veruche abwehren müssen, noch größere Einschränkungen der Öffentlichkeit des Gerichtsverfahrens und der Verteilung einzuführen, als schon existieren.

Sehr bald dürfte auch der Reichshaushalt den Reichstag beschäftigen. Bei ihm wird ein heftiger Kampf um den Militärausgaben und den Kolonial-Etat entbrennen.

Der brave Mann empfing mich mit ausgesuchter Liebenswürdigkeit, aber er schien mirde, traurig, abgemattet.

'Sie sehen so angegriffen aus, wie ein Depot,' sagte ich. 'Was fehlt Ihnen?'

'Gott sei Dank - kein Depot!' replizierte er schlagfertig. 'Aber, wenn wir auch mallos dastehen und aus all diesen inhaubernden Affären ungeschädigt hervorgehen, uns sind die Schrecknisse unter den Linden doch ein wenig in die Beine gefahren.'

'Ich lächelte ungläubig. 'Doch! doch! Sie werden sehen, daß es geht. Es tut nicht gut, den Leuten Augen und Ohren gar so sehr anzuzerren. Inwiefern muß sich heutzutage bemühen, so wenig Geräusch wie möglich zu machen.'

'Ich machte der Mann mein Kompliment. Sie war vollkommen dunkel gebleicht - schwarze Seide und Spitzen - und einschüddelte sich wegen ihrer anpruchsvollen Toilette.'

'Sie trafen auf Silber? 'Spargelkirschenrücken, mein Verehrtester, nur Spargelkirschenrücken! Die Dienstboten sind so ungeschickt und von dem letzten Schwere-Gehirn wird unglücklich viel zerbrochen.'

'Ich machte der Mann mein Kompliment. Sie war vollkommen dunkel gebleicht - schwarze Seide und Spitzen - und einschüddelte sich wegen ihrer anpruchsvollen Toilette.'

'Sie trafen auf Silber? 'Spargelkirschenrücken, mein Verehrtester, nur Spargelkirschenrücken! Die Dienstboten sind so ungeschickt und von dem letzten Schwere-Gehirn wird unglücklich viel zerbrochen.'

'Ich machte der Mann mein Kompliment. Sie war vollkommen dunkel gebleicht - schwarze Seide und Spitzen - und einschüddelte sich wegen ihrer anpruchsvollen Toilette.'

'Sie trafen auf Silber? 'Spargelkirschenrücken, mein Verehrtester, nur Spargelkirschenrücken! Die Dienstboten sind so ungeschickt und von dem letzten Schwere-Gehirn wird unglücklich viel zerbrochen.'

zur Verantwortung zu ziehen, wahr machte. Jedenfalls wird aber die außerordentliche Erhöhung des Gehalts des auswärtigen Amtes (von 48 000 auf 500 000 M.) lebhaftere Bewegung in die sonst ziemlich stille Behandlung dieses Staatsritels bringen.

An die Mitglieder des Reichstages treten demnach in der bevorstehenden Session eine Fülle großer und verantwortungsvoller Aufgaben heran. Sie werden ihnen gewachsen sein, wenn sie sich bewußt bleiben, daß sie Vertreter des Volkes sind.

Berlin, den 14. November 1891.

Ueber die interparlamentarische Friedenskonferenz in Rom spricht sich der Abg. Dr. Th. Barth, der bekanntlich an ihr teilnahm, in der 'Nation', wie folgt, aus:

Eine derartige Zusammenkunft von Mitgliedern aller europäischen Parlamente zum Zwecke einer gemeinsamen Beratung über Mittel und Wege zur Befestigung des europäischen Friedens ist eine neue Erscheinung, die für das tiefe Friedensbedürfnis der Völker ungenügend charakteristisch ist.

Eine Demonstration, wie die vom 3. November, als auf dem Römischen Kapitol Volksvertreter aus 17 verschiedenen europäischen Parlamenten zusammenkamen, um unter dem Vorsitz des Präsidenten der italienischen Deputiertenkammer in fast allen Kulturstaaten der Welt die Völker nach Frieden, der Verabreichung des Krieges und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß in Zukunft mehr und mehr die Streitigkeiten unter den Völkern auf friedlicherem Wege zum Ausgleich gelangen...

Der Verlauf der dritten interparlamentarischen Konferenz, den die italienische Gastfreundschaft und Friedenswürdigkeit außerdem zu einem glänzenden machte, hat deshalb auch innerlich keine Enttäuschung...

'-gehe ich zur Kur an die Riviera,' vollendete sie. Wir fehlten die Worte, um den rechten Ausdruck der Bewunderung für eine so subtile Unterscheidungskraft zu formen.

Wir gingen zu Tisch. Sie jedoch die Suppe in den Tellern dampfte, ehe der Madrina in die kleinen, gerichten Gläsern gegossen wurde, erhob sich der Kommerzienrat und hielt mit bewegter Stimme folgende kitzelnde Ansprache:

'Meine verehrten Freunde und Gäste! Erwarteten Sie heute keines jener trivial rechtshewerblichen Gelage, nicht jene üppigen Tafelreden, die Sie bisher bei mir zu finden gewohnt waren. Bei unremem heutigen Zusammensein will ich mit den alten Mißbräuchen brechen und Ihnen sozusagen den Ton angeben, auf welchen mein einfaches Hausstand künftig gestimmt sein wird. Kein Hupfe'sches Menu mehr - sondern nur bluzerliche Dreifelhige Hausmannskost! Sie sollen es, gleich mir, einsehen lernen, daß ein bescheidener Mann vom Spargel mehr ist, als nur die Köpfe, daß man nicht immer die beste Champagner-Marke zu trinken braucht, sondern sich bei einiger Selbstüberwindung ganz gut mit einfachem 'Hecht-Monopel' begnügen kann und daß echter Cognac schließlich auch dann noch trinkbar ist, wenn die Flasche nicht 40, sondern nur 20 Mark kostet. Sie werden mich verstanden haben, meine Herrschaften, und hoffentlich freudig in meinem Gesolge mit unfehlen zur Einfachheit und Bescheidenheit. Profit Wohlheit!'

Nach Tisch wurden Cigaretten herumgereicht und auch hierbei zeigte sich die zielbewusste Konsequenz des Hausherrn. Das Stück kostete nicht zwei Mark, wie dies bei Kommerzienrats bisher üblich war, sondern nur eine Mark und fünfzig Pfennige.

Da sogar der Kakao, der zum Schluß arrangiert wurde, mußte sich in bescheidenen Grenzen halten, der Point durfte nicht über - fünfzig Pfennige gespielt werden.

Und da wage noch einer zu behaupten, daß so ein kleiner Krach keine heilsamen, sittenverbessernden Wirkungen erzielen könnte!

'-bleiben Sie zu Hause?' warf ich dazwischen.